

Predigtserie Bethlehem, o Bethlehem

Datum: 25.12.2022

Thema: Gottes Fürsorge lebt

Text: Ruth 4,13-22

Predigt: Godi Sagmeister

Chrischona Marthalen
mitenand, fürenand, Chile für alli si



Predigtgedanke

Weihnachten ist eine Geschichte der Gegensätze: Gott wird Mensch. Licht scheint in der Finsternis. Eine Jungfrau wird Mutter. Frieden wird verheissen mitten im Krieg. Heiden beten den Messias an und Juden lehnen ihn ab. Gottes Herrlichkeit liegt in einem Stall. Der Heiland wird erwartet und doch übersehen. Weihnachten ist eine Geschichte der Gegensätze und Bethlehem ist nicht das erste Mal Schauplatz solcher Gegensätze. Schon einmal haben sich in Bethlehem und der Herkunftsfamilie von Jesus solche Gegensätze ergeben. Darüber wird im letzten Kapitel des Buches Ruth berichtet. Denn wenn man Ende und Anfang des Buches Ruth gegenüberstellt, erkennt man krasse Gegensätze: Beerdigung und Hochzeit, Kinderlosigkeit und Geburt, Witwe und Braut, Vernichtung und Rettung, Hunger und Reichtum, Verlassenheit und Schutz, Elend und Hoffnung.

Wenn man die Gegensätze im Buch Ruth betrachtet, sind das wie zwei Buchdeckel, die die Geschichte von Ruth umschliessen. Der eine Buchdeckel ist Verlust und der andere ein Geschenk. Zwischen diesen beiden Buchdeckeln ereignet sich das fürsorgliche Handeln Gottes, der das Schicksal der beiden Frauen zum Guten gewendet hat. Das Ganze ist eine eindruckliche Geschichte wie Gott im Leben von Menschen und darüber hinaus in die Weltgeschichte eingegriffen hat. Denn im Buch Ruth liegen die Wurzeln der Weihnachtsgeschichte, die die Welt für immer verändert hat. Aus der Heirat von Ruth und Boas ist die Herkunftsfamilie entstanden, aus der Jesus abstammt. Das schafft eine starke Verbindung zwischen dem Buch Ruth und der Weihnachtsgeschichte. Darüber hinaus gibt es noch mehr Bezugspunkte zwischen diesen beiden Geschichten. Das wird an drei Besonderheiten sichtbar, die die Geschichte von Ruth und Noomi mit der Weihnachtsgeschichte verbinden

Die erste verbindende Besonderheit im Buch Ruth ist der Stammbaum am Ende der Geschichte. Auch er bildet einen starken Kontrast zum Anfang der Geschichte. Zu Beginn wird vom Elend der Familie berichtet und am Ende wird die Stellung der Familie in der Heilsgeschichte erklärt. Die Verwandtschaftslineie von Obed, Isai, David zieht sich aus - bis zur Geburt von Jesus Christus, dem wahren Erlöser und Retter der Welt (2.Samuel 7,1-17). Jesus, der Messias sagt von sich selbst, dass er das Brot des Lebens ist (Johannes 6,48-51), geboren in Bethlehem, dem Haus des Brotes. Das gibt der Familie eine besondere Bedeutung in der Heilsgeschichte, auf die der Stammbaum hinweist. Dabei ist auch bemerkenswert, dass Ruth, ausserhalb des Buches Ruth, nur ein einziges Mal in der Bibel erwähnt wird, nämlich im Stammbaum, der vor der Weihnachtsgeschichte von Matthäus steht (Matthäus 1,11-17).

In der Aufzählung der Vorfahren von Jesus steht, optisch auffällig in der Mitte, Ruth, eine Frau aus Moab. Es ist ja schon bemerkenswert, dass in der langen Abfolge von Männernamen eine Frau erwähnt wird. Sie ist aber nicht die Einzige. Es werden noch drei weitere Frauen erwähnt: Tamar, Rahab und Batseba. Die beiden ersten waren Prostituierte und begabte Lügnerinnen (1.Mose 38,11-30; Josua 2,1-24) und Batseba steht für eine eher unrühmliche Liebesgeschichte (2.Samuel 11,1-27). Dass diese Frauen im Stammbaum von Jesus erwähnt werden, ist kein Zufall. Es soll dem Leser klar werden, dass es nicht auf die Abstammung ankommt und auf das, was man geleistet hat, sondern dass man sich selbst für Gott entschieden **hat**, weil man erkannt hat, dass man Rettung benötigt.

Die zweite Besonderheit, die das Buch Ruth mit der Weihnachtsgeschichte verbindet, ist das kleine Zeitwort „heute“. Es steht im Buch Ruth immer dort, wo ein besonderer Tag beschrieben wird, an dem Gottes souveränes Handeln sichtbar wurde: Z.B. als Noomi Ruth fragte, wo sie soviel Ähren auflesen konnte (2,19). Oder am Punkt als Noomi Ruth erklärte, dass Boas noch an diesem Tag eine Möglichkeit finden wird, sie auszulösen (3,18). Heute steht auch an der Stelle, an der Boas den Vertag bekräftigte (4,9) und in Ruth 4,14, wo von der Geburt des Kindes die Rede ist - des Kindes, in dessen Verwandtschaftslineie der Retter Jesus Christus geboren wurde. Diese Geburt geschah auch an einem

besonderen Tag, an dem Gottes Eingreifen in der Weltgeschichte sichtbar wurde. An diesem Tag verkündeten die Engel den Hirten: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids“ (Lukas 2,10-11). Dieses «Heute» der Engel ist ein weiterer Bezugspunkt zwischen den beiden Geschichten.

Eine dritte Besonderheit, die beide Geschichten kennzeichnet, ist, dass nicht die Eltern, sondern andere Personen, dem Kind einen Namen gaben (4,17). So wie die Frauen dem Kind von Ruth einen Namen gaben, verkündete der Engel Josef, wie er sein Kind nennen sollte (Matthäus 1,21-23).

An dieser Stelle fordert der Engel Josef auf, seinen Sohn Jesus zu nennen, weil er die Welt retten wird. Damit wird sich in diesem Kind auch erfüllen, was Gott schon lange vorher verheissen hat: Gott selbst wird mit uns sein. Und in der Geschichte von Ruth hat Boas einen Hinweis darauf gegeben, wie Gott in Jesus Christus mit uns sein wird. Boas hat Ruth nicht übersehen und ihre Not zu seiner Not gemacht. Gott hat uns auch nicht übersehen und weil er unsere Not zu seiner Not machen wollte, hat er uns seinen Sohn gesandt. Boas hat sich Ruth in Güte und Fürsorge zugewandt. Jesus hat sich uns Menschen in Güte zugewandt und hat sich selbst erniedrigt und ist einer von uns geworden, um uns zu dienen. Boas hat Ruth ausgelöst und zu seiner Frau genommen. Jesus hat uns aus der Verlorenheit von Schuld und Sünde ausgelöst und durch seinen stellvertretenden Tod hat er das Lösegeld dafür bezahlt. Boas hat Ruth zur Frau genommen und hat damit die Bitte von Ruth erfüllt, die sie in Ruth 3,9 ausgesprochen hatte. In dieser Bibelstelle wird vom Zipfel des Gewandes gesprochen. Der Zipfel des Gewandes ist Teil des Mantels und dieses Wort kann auch Flügel bedeuten.

Den Mantel über jemanden auszubreiten, war ein Bild dafür, jemanden zu heiraten und den Mantel der Liebe, der Intimität, der Geborgenheit, des Schutzes und des Segens über jemanden auszubreiten. Die Flügel über jemanden auszubreiten, ist wiederum ein Bild für Gottes Segen, Schutz und Rettung. Dieses Bild wird wiederum für Gottes Handeln an Ruth verwendet (Ruth 2,12). Wie Boas über Ruth hat Gott an Weihnachten im Kommen seines Sohnes, seine Flügel über uns ausgebreitet. Durch sein Leben und Sterben hat uns Jesus erlöst und in seiner Barmherzigkeit will er uns seinen Mantel der Gerechtigkeit überwerfen, damit wir unter dem Schutz seiner Flügel ewiges Heil erfahren dürfen.

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Was hat dich an der Geschichte von Ruth und Boas am meisten angesprochen?
- Wo siehst du Parallelen aus der Geschichte zu deinem Leben?
- Kannst du auch aus deinem Leben von Dingen erzählen, die sich zum Positiven gewandelt haben?
- Gibt es in deinem Leben Gegensätze, an denen Gottes Fürsorge sichtbar wird?
- Was für Menschen gibt es in deinem Stammbaum?
- Wie bist du zum Glauben gekommen? Stammst du aus einer Familie, die Jesus nachgefolgt ist, oder bist du neu dazugekommen?
- Was sind die Chancen und Gefahren, wenn man in einem gläubigen Umfeld aufgewachsen ist?
- Lebst du in deiner Nachfolge im Bewusstsein, dass Jesus heute als dein Heiland und Helfer mit dir unterwegs und ist?
- Was könnte dir helfen im geistlichen Heute zu leben?
- Wie bist du zu deinem Namen gekommen und was bedeutet er dir?
- Welche Biblischen Namen verbindest du mit einem speziellen Erlebnis?
- Was bedeutet es dir unter dem Schutz von Gottes Flügel zu stehen?
- Wann hast du das letzte Mal so richtig bewusst gefeiert, dass du den Mantel der Gerechtigkeit anhaben darfst?